

Neuer Chef des Uni-Rechenzentrums will das hohe Service-Niveau halten

Dr. Clemens Helf war zuletzt am Rechenzentrum der Uni Stuttgart beschäftigt

Marburg. Seit dem 1. Juni ist Dr. Clemens Helf (43) der neue Leiter des Hochschulrechenzentrums (HRZ) der Philipps-Universität.

von Manfred Hitzeroth

„Die Dienstleistungen und die Technik, die das Hochschulrechenzentrum anbietet, sind auf einem hohen Niveau“, zieht Dr. Clemens Helf ein erstes Fazit der Bestandsaufnahme, die er seit seinem Amtsantritt vor wenigen Wochen unternommen hat. Besonders eng arbeitet er bereits jetzt mit Dr. Hubertus Neuhausen, dem neuen Leiter der Uni-Bibliothek, zusammen. Die Verzahnung der beiden Uni-Einrichtungen ist auch ein wichtiges Anliegen der Uni-Leitung.

Erste Gespräche mit den Dekanen sind bereits erfolgt

Der neue HRZ-Leiter hat allerdings ansonsten ein Defizit in der inner-universitären Kommunikation zwischen dem Rechenzentrum und den anderen Akteuren in der Hochschule ausgemacht. Dass es den Ständigen Senatsausschuss für Informationstechnik seit einigen Jahren in der Universität nicht mehr gibt, sieht Helf als ein Indiz dafür an. In diesem Gremium wurden bis Mitte der 90er Jahre alle wichtigen Angelegenheiten, die die Datentechnik betreffen, angesprochen. Helf hat bereits Gespräche mit einigen Dekanen geführt, um ge-



Dr. Clemens Helf sitzt am Schreibtisch in seinem neuen Büro im Marburger Hochschulrechenzentrum. Foto: Manfred Hitzeroth

nauer herauszufinden, welche Bitten an das Hochschulrechenzentrum gerichtet werden. Dabei geht es unter anderem um Hilfe rund um das Thema Computer-Arbeitsplätze. Der Rechenzentrumsleiter wies allerdings darauf hin, dass es im HRZ kein Know-how für die Betreuung der Software in der Uni-Verwaltung gebe. Für die in der letzten Senatsitzung angesprochenen Probleme bei der Umsetzung der SAP-Einführung in der Verwaltung seien spezielle Kenntnisse der Be-

triebswirtschaft vonnöten.

Kein Thema ist für Helf zurzeit die Einführung einer elektronischen Chipkarte für Studierende, mit deren Hilfe sämtliche Dienstleistungen gebündelt erfasst und erledigt werden können. Bei seiner vorherigen Arbeitsstelle im Rechenzentrum der Universität Stuttgart hat Clemens Helf zwar ein derartiges Chipkarten-Projekt in Gang gebracht. Doch im Gespräch mit der OP wies er darauf hin, dass dafür auch eine Akzeptanz bei

den Studierenden gegeben sein müsse. Von Seiten der Studierendenvertreter gebe es in Marburg jedoch datenschutzrechtliche Bedenken gegen die Einführung einer elektronischen Chipkarte. In der Prioritätenskala ganz oben steht für Helf allerdings eine andere Aufgabe: Die Erneuerung der Telefonanlage der Gesamtuniversität. Die 1998 auf die ISDN-Technik umgerüstete Anlage benötigt deswegen eine Erneuerung, weil es aufgrund des schnellen technologischen Wandels keine Ersatzteile mehr dafür gibt, berichtet Helf. Aus dem Wissenschaftsministerium wurde Hilfe bei der Finanzierung zugesichert. In den kommenden Monaten soll nun die vorhandene Technik der Telefonanlage aufgerüstet und auf den neuen Software-Standard gebracht werden.

Von Erlangen über Stuttgart bis nach Marburg

Clemens Helf wurde in Erlangen geboren, wo er auch zur Schule ging und Mathematik sowie Informatik an der Universität studierte. Von 1990 bis 1992 war er wissenschaftlicher Angestellter an der Staatlichen Materialprüfungsanstalt an der Uni Stuttgart. Ab 1992 arbeitete er am Rechenzentrum der Stuttgarter Universität, an dem er zuletzt Leiter der Abteilung „Informationssystem und Serverbetrieb“ war. Eines seiner Hobbys ist Singen: In Stuttgart singt er in einem Chor, der Lieder von den Beatles bis zu Bob Dylan im Repertoire hat.